

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 43

**Illustration:** "Schönheit - ein relativer Begriff, für die Küche zum Beispiel sind wir Prachtsexemplare"

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

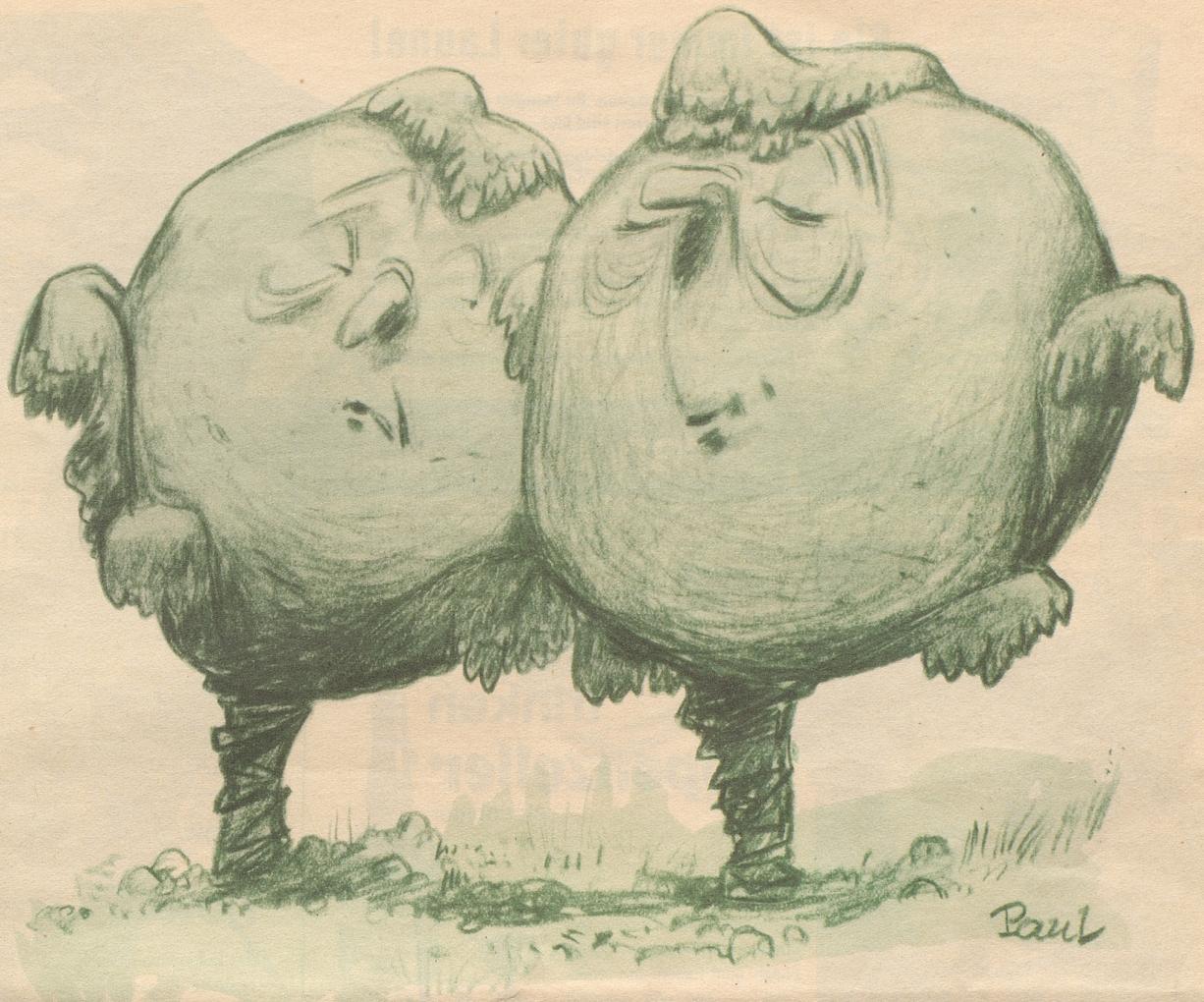
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Schönheit — ein relativer Begriff, für die Küche zum Beispiel sind wir Prachtsexemplare.»

**Was noch zu erfinden wäre ...**



Ein Eisenbahnzug mit Einer-Kabinen, damit auch der letzte Schweizer gemütlich reisen kann.

\*

Ein allgemein gültiges Rezept, um die meist überbordenden Diskussionen in den Wartezimmern unserer Aerzte und Zahnärzte ein wenig einzudämmen.  
Vorschlag von H. St. in Stans

gesagt, alle müßten heute danken. Da entgegnete eines ihrer Töchterchen: «Dänn sind aber hüt z Abig alli Benzinsüle leer!»

Und wahrlich, als ich auf dem Heimweg war, mußte ich nach der Zahl der an mir vorbeiflitzenden Autos konstatieren, daß am Eidgenössischen Betttag sehr viele Schweizer eher getankt als gedankt haben!

WSch

#### Soldat im Tessin

Von der Station Rivera-Bironico steigt gemächlich ein Sträßchen dem Hang nach in die Höhe des Dörfchens Soresina. Ich bummelte

im Abendschein, an einer kleinen getigerten Katze vorbei, dem alten Kirchlein zu, stand ab und zu ein wenig still, um in die Tiefe des Tales oder hinüber zu den feingliedrigen Antennentürmen am Ceneri zu schauen.

Nun aber tönt Lautenklang durch die laue Luft! Wie ich mich leicht neugierig umdrehe, da steigt den Weg hinauf ein Soldat mit Sack und Pack, den Karabiner quer und nicht völlig vorschriftsgemäß über den Tornister gelegt, den Stahlhelm ebenso angehängt, in den Händen aber — wo in der ganzen alemanischen Schweiz wäre so ein Soldat zu finden? — in den Händen aber hält er eine Mandoline, auf der er zu seinem baren Vergnügen, aus lauter Zufriedenheit und Freude an der Heimkehr, lachend und singend spielt.

Hat Carl Spitteler die «Jodelnden Schildwachen» besungen, so verdiente dieser brave Soldat um seines Frohmutes willen nicht weniger

ein Gedicht! Kein Mensch, kein Hund holt ihn ab, keine Frau, kein Mädchen. Er aber trägt des Vaterlandes Last und Bürde — und spielt dazu aus vollem Herzensgrund soviel er mag!

Kaspar Freuler

#### Flüsterwitz aus Thusis

Unsere Tessiner Compatrioti sollen jetzt plötzlich ganz und gar für den Bau des Bernhardintunnels einstehen. Warum? Damit man in Zukunft die Halbstarken unserer Gemeinde rascher zurückspiedieren könne!



#### Lieber Nebelspalter!

Auf Besuch bei Verwandten am Betttag war ich Zeuge folgenden Ausspruches aus Kindermund: Die von der Kirche heimgekehrte Mutter meinte zu ihrer Familie, der Pfarrer habe in seiner Predigt u. a.

